



h. K. 775e
Nekr E
0006

Dr. J. J. Egli,

† am 24. August 1896.

Der Name, dem wir diese Zeilen widmen, ist weit-
hin bekannt. Er verdient es, daß wir seiner ehrend
gedenken und die bleibende Bedeutung, die sich an ihn
knüpft, uns kurz vergegenwärtigen. Erinnert er uns
doch an einen Mann, welcher der Schule auf allen
Stufen gebietet und als Lehrer und Gelehrter sich aus-
gezeichnet hat.

Dr. Johann Jakob Egli ist im Jahr 1825 als der
Sohn eines tüchtigen Lehrers zu Lausen-Uhwiesen ge-
boren. Er widmete sich dem Berufe seines Vaters und
diente zunächst der Volksschule, anfangs als Primar-
und bald als Sekundarlehrer in Flaach und Winter-
thur. Im Jahre 1857 folgte er einem Rufe an die
Realschule zu St. Gallen. Damit fand er Gelegenheit,
sich seinen Lieblingsfächern zu widmen, besonders der
Geographie. Eine Frucht dieser spezielleren Studien
war seine Schrift über die Höhlen des Ebenalpstockes
(St. Gallen 1865), eine Untersuchung, die von kom-
petentester Seite als das Muster einer wissenschaftlichen
Monographie bezeichnet wurde, und die ihm von der
Zürcher Hochschule den Doktorhut eintrug. Schon in
die Fünfziger und weiterhin in die Sechziger Jahre
fallen ausgebreitete Studien in alten und in lebenden
Sprachen; Egli hatte dafür ein bemerkenswertes Talent,
und bei seiner riesigen Arbeitskraft brachte er es früh
dazu, die geographische Litteratur der meisten europä-
ischen Sprachen mit Leichtigkeit zu benutzen. In seinen
Heimatskanton zurückgekehrt, habilitierte er sich für
Geographie an den beiden hohen Schulen Zürichs und

248 C



wirkte daneben die letzten 25 Jahre seines Lebens als Lehrer desselben Faches an der Kantonschule. Längere Jahre bekleidete er an der Universität die außerordentliche Professur der Erdkunde; es gab einen solchen Lehrstuhl in der Schweiz vorher nicht, und in der Errichtung desselben lag eine hohe Anerkennung für den damit Beehrten. Vom Elementarlehrer hatte er sich durch Geschick und Fleiß zur höchsten Lehrthätigkeit emporgeschwungen.

In dieser Laufbahn liegt die Erklärung für Egli's Erfolge als Lehrer. Allen mag auch er es nicht getroffen haben; aber wenn am Grabe noch ein Verein ehemaliger Kantonschüler, die seit zwei Jahrzehnten im praktischen Leben stehen, dem einstigen Lehrer das vortreffliche Andenken zu bezeugen sich gedrungen fühlt, so will das etwas heißen. Der Mann, der von unten auf gedient, hat es ganz besonders verstanden, jüngere Schüler einzuführen und sie weiterhin durch seine reichen Kenntnisse dauernd für das Fach der Erdkunde zu interessieren. Dieses pädagogische Geschick kam auch, verbunden mit einer schönen Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck, auf den höheren Stufen des Unterrichts und bei Vorträgen zur Geltung. Ganz besonders aber zeugen davon die Lehrbücher, die Egli für verschiedene Schulstufen und für verschiedene Zweige der Geographie geschaffen hat. Seine Schweizerkunde, seine Erdkunde, seine Handelsgeographie sind in vielen Auflagen und zum Theil in Uebersetzungen in der Schweiz und im Ausland verbreitet. — Hier sei auch dessen gedacht, daß die an der Zürcher Kantonschule begründete geographische Schulsammlung die erste in ihrer Art war und seither weithin durch Deutschland Nachahmung gefunden hat. Egli hat stets die Anschauung als die Grundlage der Erdkunde gewürdigt und mit der ihm eigenen Energie die Schweizer aller Himmelsgegenden für seinen Gedanken in Kontribution gesetzt. Aber wie maßvoll ist er selbst in der Benützung seiner

(1883). Über d. Schriftförmigkeit in d. geogr. Nomenclatur, I. Besicht. Geogr. Jahrb.

Ausgabe, englisch. Scottish Geogr. Mag. I p. 422.

Rio Colorado - Green River. ib. I p. 257/59.

Über Schweizerische Geographik. ZWJ. N. 193-196. * (Jahrg. 5.-7. VIII. 1883).

Zur Erklärung indianischer Ortsnamen. 10. XII. 1883). ib., N. 200 f.

Zur Bestimmung d. Geogr. Nomenclatur. ib. IV.

1884. Über Schweiz. Alpen d. geogr. Nomenclatur. Geogr. d. Schweiz. Anstalt, mit Karte.

Zur Bestimmung d. Wichtigkeit geogr. Entdeckungen. DR. VI. N. 193-198 (vgl. oben 1888).

Über die d. Erklärung geogr. Namen Österreich-Ungarns II (vgl. 1882). ZWJ. III. Jahrg. 5.

1885. Über d. Schriftförmigkeit in d. geogr. Nomenclatur, II. Besicht. Geogr. Jahrb.

Nötig über d. Lage von Libir (Nachtrag zu oben 1880). DR. VII, 7. Jahrg.

? Graz 1885 (Kabelkaut).

Über die Namen Ceylon u. Singalesen (Sri-Länder, Söcherah). NZZ. Nr. 224, 12. VIII. 1885.

1886. Über d. Schreibweise d. geogr. Nomenclatur..., Vortrag in Dresden. Abhandl. d. b. Kaiserl. Geogr.-
Gesellsch.

Ortsnamen, Artikel in Brockhaus (vgl. oben 1894).

1887. Die Nomenclatur in geogr. Karten, Vortrag in d. geogr. Anstalt d. d. Kaiserl. Wilhelms-Universität in Bonn,
Abhandl. d. Kaiserl. Geogr. Gesellsch. N. 95/103.

Abhandlung u. Schriftförmigkeit d. Namen d. Mexiko. ZWJ. VIII, 5. Jahrg.

Prince Edward Insel u. Abessinien. NZZ. Nr. 128, 9. V. 1887.

1888. Über d. Schriftförmigkeit in d. geogr. Nomenclatur, III. Besicht. Geogr. Jahrb.

Benjamin W. D. (d. Name d. Gegend), Nomenclatur. (Dankwort?).
1794-1887

Zur Bestimmung d. Wichtigkeit geogr. Entdeckungen Österreich-Ungarns II (vgl. oben 1884). DR. X, 5. Jahrg. 198-202.

1889. Geographie & Antiquar. N.Z.Z. (?), vgl. oben 1891.
1890. Über d. Schriftsprache in d. geogr. Nauaukubuda, IV. Bericht. Geogr. Jahrb.
1891. Übertrag des Nauaukub Bering. Jahrb. (N.Z.Z.?) 1891.
 Geographie & Antiquar. N.Z.Z. (?), vgl. oben 1889.
1892. Jhr. Abtsprache d. Nauaukub Grahndelphwin. Zschf. XIII, 9. Hft.
 Über legendarische Wörter. 16. 1892 ff. (?).
 Beiträge z. Nauaukubforschung d. Ruten d. Schiffen R., u. Waffengraben. Recension. Abst. 26.
1893. Über d. Schriftsprache in der geogr. Nauaukubuda, V. Bericht. Geogr. Jahrb.
 Arcaal & Tink d. Gweingrassen. Jahresb. Hft. 5.
 Über d. geogr. Nauaukubuda. Gweing. Jahrbuch xxxviii, Nr. 26. 27. 28.
 Der Völkergang in d. geogr. Nauaukub. Abhandl. Hft. 30-38 (auch separat).
 Götterglaube d. Völkergang. Comptou. Misc.
1894. Kapitel Ostouauau auf -wail, -wyl oder wail. Zing. Kap. 16. XII. 1894.
 Über d. Roberten d. Girt-Völkergang Comptou. Zschf. xv, Hft. 4 & 5.
 Ein Wölkergang d. Götterglaube d. Ostouauau Katarwobain. 16. (Lit.?).
 Suku odigine (Brauwerkstoff). N.Z.Z. Nr. 58, 27. II. 1894.
 Ostouauau, Artikel in Brockhaus (vgl. oben 1886).
 Nickerohy. Jahrb. (N.Z.Z.?) 1894.
1895. Über d. Schriftsprache in d. geogr. Nauaukubuda, VI. (letzter) Bericht. Geogr. Jahrb.
 Jhr. Studienjahr. Götterglaube d. Brauwerkstoff (Joh. Gier. Kap. 3). Zing. d. Gweing. xxviii, 2. 768/72.
 Frage des d. Nauaukub. Zschf. xvii, p. 32.

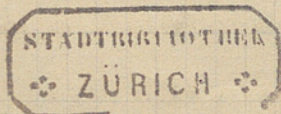
- (1895) Die alghische Flora d. Orstnaumen d. Cantons Genève. Vortrag in d. Gesellsch. f. schweizerische Sprache in Genève,
16. XII. 1895, Misc.
Wied., geogr. Ortsnamen u. Ortsnamen. Naturwiss. Ztg. 1895, 5. V. 1895.
1896. Die Fauna d. geogr. Namen. Geogr. Anstalt d. A. Haller (H. F. Schuber) II.
Über d. Redigierung d. geogr. Ortsnamen mit bes. Rüks. auf d. Schweiz, Vortrag. Zsch. XVII, 1. Jahrg.
Eine Ausgrabung, die Schweizer Sprache... (Kaalproben zu Miklosich). 16. XVII, 1. 67/69.

Im Umlauf 1886, S. 181:

Die Fauna (Kata) Schweizerische ist 1890 in 8., die Kleine Schweiz 1895 in 16., die Fauna.
(Kata) Schweizerische 1894 in 8., die Kleine L. 1892 in 12., die Karte Schweiz geogr. 1896 in 6. Auflage
verfassen.

Überprüft sind: in's Schweizerische, von Thonée, die Karte Schweiz geogr. 1865 u. die Fauna. Erd-
Kunde 1866; in's Schweizerische die Kleine Schweizerische, Zürich 1871.

Insbesondere ist wert: Geographische d. Schweiz. - Zsch. Geogr., N. J. 1892 (S. 181).



Geographische d. Schweiz.

Es ist erlaubt bei der Herausgabe der 1. Aufl. die geographische Karte, die
ausgegeben ist. - Brief folgt.

Z. 3. 18. 96.

Geographische d. Schweiz
E. E.

Die geographischen Wissenschaften. Werke sind weggelassen.

Sammlung verfahren; nie hat er den Ernst des Unterrichts dem bloßen Spiel und Reiz geopfert.

Bleibenden Ruf als Gelehrter hat sich Egli in der geographischen Namenkunde erworben. Man darf ihn wohl den Vater dieses Theils der historischen Geographie heißen. Er zum ersten Mal hat die Arbeiten zur Erklärung geographischer Namen zusammengefaßt und ihre Ergebnisse für die Völkerpsychologie systematisch dargestellt. Das ist das Hauptwerk seines Lebens, weithin als *Nomina Geographica* ein unentbehrliches Nachschlagewerk im täglichen Gebrauch, für die Namensforschung selbst aber wegleitend und überaus anregend geworden (Leipzig 1873, 2. Auflage 1893). Auf Grund seiner ausgebreiteten Litteraturkenntnis hat Egli noch ein zweites Werk von bleibender Bedeutung entworfen, seine Geschichte der geographischen Namenkunde (Leipzig 1886), möglichst alles verwertend, was von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart in der Erklärung erdkundlicher Namen versucht und geleistet worden ist. An dieses Werk schließen sich die Berichte an, die der Verfasser seit langen Jahren regelmäßig über die Fortschritte seiner Wissenschaft im „Geographischen Jahrbuch“ erscheinen ließ; es wird schwer halten, hier Ersatz zu schaffen. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten hat Egli eine Spezialbibliothek von Namenschriften zusammengebracht, wie sie sonst kaum mehr existieren dürfte; er hat sie letztwillig der Stadtbibliothek vererbt.

Eglis *Nomina Geographica* sind eines jener großangelegten Werke, die als kühner Wurf sich nur durch viele Einwendungen und Bedenken zur Anerkennung durchringen. Aber heute ist der Ruf dieses Werkes gemacht und der Name seines Verfassers wird der Schweiz für immer zur Ehre gereichen.

Nata Jurgis Jurkug Nr. 245, 3. IX. 1896.

